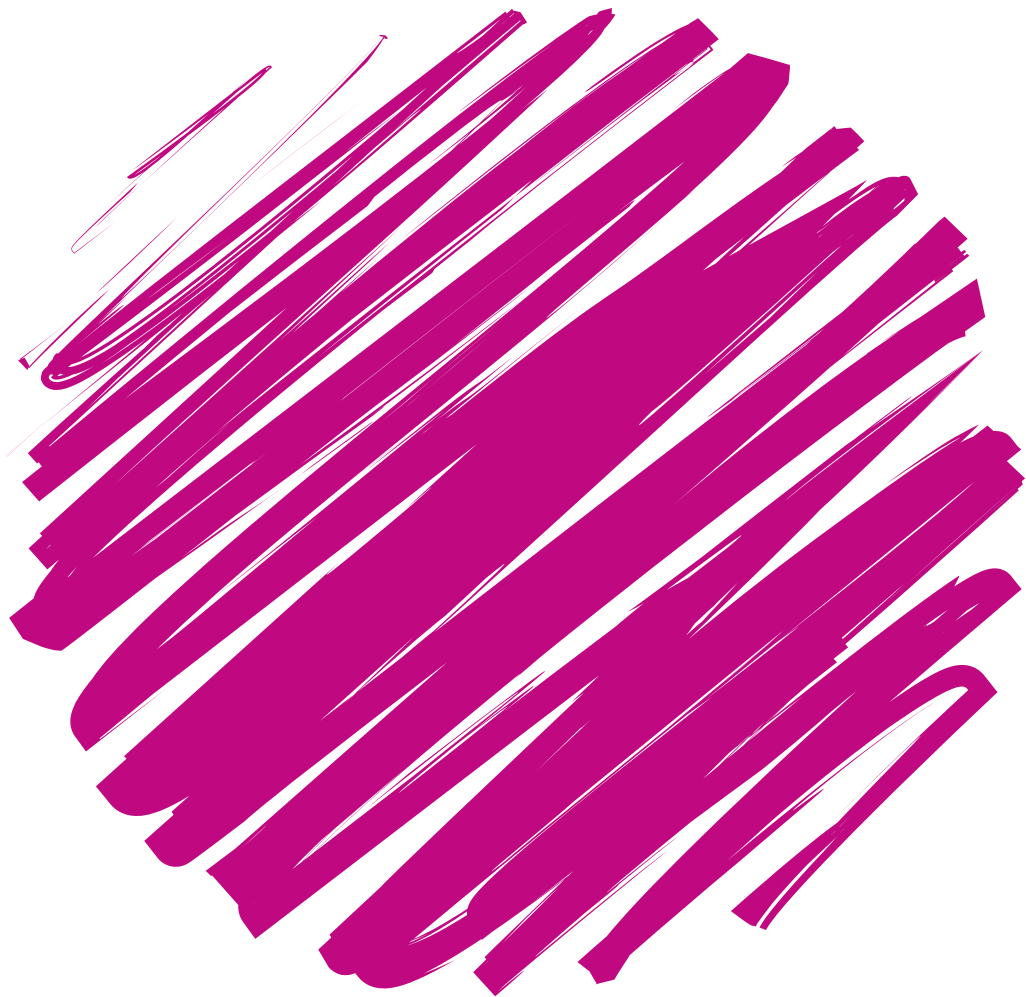


Internationaler Literaturpreis 2016



**Fest der Shortlist
& Preisverleihung**
**Preis für übersetzte
Gegenwartsliteraturen**
25. Juni

HKW

Haus der Kulturen der Welt

Ausweitung der Lesezone

Zu welchen Formen findet gegenwärtiges Erzählen? Wie manifestiert sich Gegenwart in Sprache und Texten, die übersetzt ihren Weg durch neue mediale und kulturelle Zusammenspannungen finden? Der Internationale Literaturpreis begibt sich dorthin, wo das „Literatur machen“ seinen Lauf nimmt: inmitten des Schreibens, Übersetzens, Lesens und deren Folgen. Die **Ausweitung der Lesezone** verhandelt sich wandelnde Sprachcodes, um- und ausgreifende Texte und Paratexte, unerwartete Komplizen- und Mitleserschaften in einer beschleunigten literarischen Gegenwart.

In Lesungen und Materialgesprächen geben Autor*innen und Übersetzer*innen Einblick in ihren persönlichen Lektürekanon, in Produktionsprozesse und die Kontexte und Paratexte des eigenen Werks und der Übertragungen. Entstandene „Fragen beim Lesen“ beantworten sie der Social-Reading-Group zur Shortlist 2016 in kurzen Befragungen. In Roundtables werden die „Ökonomien des Übersetzens“ und die Erfahrung des „Übersetzt werdens“ in gegenwärtigen Weltzusammenhängen verhandelt. Entlang der Lektürestoffe der Shortlist 2016 lädt der polyglotte Parcours rund um multiple Schreib- und Lesepraktiken und -erfahrungen zum Mit- und Weiterlesen ein.

Lesungen Eindrücke der Texte, Erzählräume und Sprachen der Shortlist 2016: Die Autor*innen und Übersetzer*innen lesen die Texte in Originalsprache und deutscher Übersetzung.

Roundtables In kurzen „spotlights“ beziehen Schreibende und Übersetzende Position zu Fragen rund um das „Literatur machen“ und verhandeln diese auch im Austausch mit dem Publikum.

Materialgespräche entfalten den Kosmos der Texte, Kontexte und Produktionsprozesse anhand von mitgebrachten Materialien, die das Schreiben und Übersetzen begleitet haben – ausgebreitet von Autor*innen, Übersetzer*innen, Juror*innen.

Befragungen Unter #ilp16 hat die Social-Reading-Group zur Shortlist 2016 die individuellen Leseindrücke ausgetauscht. Die so entstandenen „Fragen beim Lesen“ richten die Redakteure heute direkt an die shortlistnominierten Duos.

Die Jury zur Shortlist 2016

„Die diesjährige Shortlist versammelt Erzähltexte, deren Autor*innen und Figuren allesamt ungefestigt zwischen Sprachen, Kulturen und Systemen leben, ins Deutsche gebracht von Übersetzer*innen, die ihre Sprache auf faszinierende Weise dynamisieren und manchmal neu erfinden.

Alexander Ilitschewski entwirft eine Psycho-geographie des ölhaltigen Grenzgebietes zwischen Aserbaidschan und dem Iran, inspiriert von den Sprach- und Denkexperimenten des futuristischen Dichters Chlebnikov. Valeria Luisellis Text verbindet listig Philosophie, Satire, Essay und dentale Biographie. Mitteleuropäische Geschichte aus weiblicher Perspektive erzählt Joanna Bator in einer irisierenden Mischung aus Kriminal-, Schauer-, Historien-, Familien- und Zeitroman. Eine Dolmetscherin in einer Pariser Asylbehörde hält in Shumona Sinhas Roman eine furiose Wutrede über die zerstörerischen Konflikte zwischen Geflüchteten und verbeamteten Asylentscheider*innen. Johannes Anyurus Roman über seinen ugandischen Vater erzählt von der existentiellen Verlorenheit Geflüchteter. Mit den Metaphern der Fotografie entwirft Ivan Vladislavić ein Vexierbild von Johannesburg während und nach der Apartheid.“

Die Shortlist

Johannes Anyuru | Paul Berf
Ein Sturm wehte vom Paradiese her
Schwedisch: *En storm kom från paradiset*

Joanna Bator | Lisa Palmes
Dunkel, fast Nacht
Polnisch: *Ciemno, prawie noc*

Alexander Ilitschewski | Andreas Tretner
Der Perser
Russisch: *Pers*

Valeria Luiselli | Dagmar Ploetz
Die Geschichte meiner Zähne
Spanisch: *La historia de mis dientes*

Shumona Sinha | Lena Müller
Erschlagt die Armen!
Französisch: *Assommons les pauvres!*

Ivan Vladislavić | Thomas Brückner
Double Negative
Englisch: *Double Negative*

Die Jury

Leila Chammaa
Übersetzerin /
Islamwissenschaftlerin

Michael Krüger
Schriftsteller / Verleger

Marko Martin
Schriftsteller / Publizist

Sabine Peschel
Sinologin / Redakteurin

Jörg Plath
Literaturkritiker / Kulturjournalist

Iris Radisch
Literaturkritikerin / Journalistin

Sabine Scholl
Schriftstellerin / Essayistin

Johannes Anyuru: Ein Sturm wehte vom Paradiese her
Aus dem Schwedischen von Paul Berf | *En storm kommer från paradiset*
Luchterhand Literaturverlag 2015 | Norstedts, Stockholm 2012

Auf dem Weg von Europa nach Sambia wird P am Flughafen wegen Spionageverdachts verhaftet. Im Auftrag der ugandischen Regierung hatte er in Griechenland eine Ausbildung zum Kampfpiloten begonnen, war aber nach der Machtergreifung Idi Amins nicht nach Uganda zurückgekehrt. Eher durch Zufall gerät P zwischen die Fronten, in endlose Verhöre und von einem Lager ins nächste. „Anyurus Vater-Roman bedient nicht das konventionelle Sohn-Muster und spielt nicht selbst-

verliebt mit den altbekannten Topoi des Vagen, Ungewissen und der Schwierigkeit von Annäherung. Gerade deshalb ist sein Roman von einer kunstvollen Strenge, deren Sog man sich kaum entziehen kann [...]. Er hat kein anklagendes Pamphlet geschrieben, sondern eine individuelle Biographie sichtbar und unvergesslich gemacht. Was vermag Literatur mehr? Der übersetzerischen Herausforderung ist Paul Berf mit Texttreue und stilistischer Eleganz begegnet“, urteilt die Jury.

Joanna Bator: Dunkel, fast Nacht
Aus dem Polnischen von Lisa Palmes | *Ciemno, prawie noc*
Suhrkamp Verlag 2016 | W.A.B., Warschau 2012

Die weitgereiste Journalistin Alicja Tabor kehrt in ihre schlesische Heimatstadt zurück. Der Ort ist in Aufruhr: Drei Kinder sind verschwunden; die erfolglosen Ermittlungen schüren die Wut der Bürger, befeuern Gerüchte, Verdächtigungen und Schuldzuweisungen. Alicja begibt sich auf Spurensuche und gerät auf Fährten der deutsch-polnischen Vergangenheit, aber auch der eigenen Geschichte. „In einer irisierenden Mischung aus Schauer-, Historien-,

Familien- und Gegenwartsroman verwebt Joanna Bator souverän und sinnfällig viele Erzählschichten, Sprach- und Realitätsebenen. [...] Bator hat eine wilde, labyrinthische Phantasie, die die tausend Spuren und Erzählfäden immer neu verknüpft und schwebend im Spiel hält. Die meisterhafte literarische Entwicklung und vielen Stimmlagen sind von Lisa Palmes in wundervoller Spracharbeit ins Deutsche gebracht“, begründet die Jury die Nominierung.

Alexander Ilitschewski: Der Perser
Aus dem Russischen von Andreas Tretner | *Pers*
Suhrkamp Verlag 2016 | Astrel, Moskau 2010 (2013)

Ilja, ein Geologe im Ölgeschäft, kehrt aus den USA zurück in seine Heimat Aserbaidschan, wo er auf seinen Jugendfreund Haşem trifft. Die beiden könnten sich unterschiedlicher nicht entwickelt haben. Haşem, vielseitig gebildeter Sohn iranischer Eltern, lebt als Ornithologe mit einer Gruppe von Hegern in einem Naturschutzgebiet auf der Halbinsel Abşeron. Seine Lebensweise und Aura ziehen Ilja in Bann und stellen die eigene Existenz in

Frage. Das Urteil der Jury: „Ilitschewskis Roman ist ein reißender Ölfluss ohne Ufer. Voller Intensität, ungebärdig und stets überraschend [...]. Andreas Tretner leiht diesem Breitbänderzählen, das sich in liebevollen Exkursen selbst Bakterien und die Falknerei einverleibt, mit einem unerschöpflichen Wortreichtum rhythmische Kraft und erschafft das vielstimmige, zerklüftete Porträt einer so peripheren wie globalen Weltgehend.“

Valeria Luiselli: Die Geschichte meiner Zähne
Aus dem Spanischen von Dagmar Ploetz | *La historia de mis dientes*
Verlag Antje Kunstmann 2016 | Editorial Sexto Piso, Mexiko 2014

Auktionator Gustavo Sánchez kann nach nur zwei Gläsern Rum Janis Joplin imitieren, wie Kolumbus Hühnereier auf den Tisch stellen und Glückskekse deuten. Aber vor allem ist er ein Meister im Geschichtenerzählen. Den Verkaufswert seiner Auktionsobjekte steigert er damit enorm, insbesondere die seiner eigenwilligen Sammlung: Er besitzt Zähne berühmter Menschen, darunter Exemplare von Plato, Montaigne oder Virginia Woolf. Sánchez selbst aber – auf der Mission, jeden einzelnen seiner eigenen

hässlichen Zähne zu ersetzen – hat es auf das Gebiss von Marilyn Monroe abgesehen. „Die Autorin zeigt anhand der Geschichte [...] Sánchez', dass die Vorführung von Erzählprinzipien durchaus leidenschaftlich und nicht bloß verbissen sein kann. Den Leser erwarten lustvolle Digressionen zwischen Philosophie, literarischer Satire, Essay, Anekdote und dentaler Biographie [...]. Mit großer literarischer Sachkenntnis und Versiertheit übersetzt von Dagmar Ploetz“, resümiert die Jury.

Programm: Ausweitung der Lesezone

Bühne 1

Lesungen & Materialgespräche

14h Begrüßung durch Bernd Scherer

14.15h Lesung

Die Geschichte meiner Zähne

von Valeria Luiselli | Dagmar Ploetz |
mit Laïa Jufresa | Antje Kunstmann

14.30h Materialgespräch

Die Geschichte meiner Zähne

von Valeria Luiselli | Dagmar Ploetz |
mit Laïa Jufresa | Antje Kunstmann |
Sabine Scholl

15.15h Lesung

Double Negative

mit Ivan Vladislavić | Thomas Brückner

15.30h Lesung

Dunkel, fast Nacht

mit Joanna Bator | Lisa Palmes

15.45h Materialgespräch

Dunkel, fast Nacht

mit Joanna Bator | Lisa Palmes |
Iris Radisch

16.30h Lesung

Der Perser

mit Alexander Ilitschewski |
Andreas Tretner

16.45h Lesung

Ein Sturm wehte vom Paradiese her

mit Johannes Anyuru | Paul Berf

17h Materialgespräch

Ein Sturm wehte vom Paradiese her

mit Johannes Anyuru | Paul Berf |
Marko Martin

Preisverleihung & Roundtables

18.30h Preisverleihung

an Shumona Sinha | Lena Müller
Laudatio von Sabine Peschel

18.45h Lesung

Erschlagt die Armen!

mit Shumona Sinha | Lena Müller

19h Materialgespräch

Erschlagt die Armen!

mit Shumona Sinha | Lena Müller |
Sabine Peschel

20h Roundtable

Übersetzt werden

mit Johannes Anyuru |
Alexander Ilitschewski |
Shumona Sinha | Ivan Vladislavić

Bühne 2

15.45h Materialgespräch

Double Negative

mit Ivan Vladislavić | Thomas
Brückner | Michael Krüger

17h Materialgespräch

Der Perser

mit Alexander Ilitschewski |
Andreas Tretner | Jörg Plath

19.30h Roundtable

Ökonomien des Übersetzens

mit Paul Berf | Thomas Brückner |
Lena Müller | Lisa Palmes |
Andreas Tretner | Ivan Vladislavić

Studio

Befragungen

14.30h Fragen beim Lesen

Dunkel, fast Nacht

an Joanna Bator | Lisa Palmes

15h Fragen beim Lesen

Der Perser

an Alexander Ilitschewski |
Andreas Tretner

15.45h Fragen beim Lesen

Shortlist 2016

an Cordula Hamschmidt |
Bernd Scherer

16.15h Fragen beim Lesen

Erschlagt die Armen!

an Shumona Sinha | Lena Müller

17h Fragen beim Lesen

Die Geschichte meiner Zähne

an Michael Krüger | Sabine Scholl

17.30h Fragen beim Lesen

Double Negative


an Ivan Vladislavić | Thomas Brückner

18h Fragen beim Lesen

Ein Sturm wehte vom Paradiese her

an Johannes Anyuru | Paul Berf

Anschließend Preisverleihung & Roundtables

 Lesungen in der Originalsprache und deutscher Übersetzung. Materialgespräche mit Simultanübersetzung ins Deutsche, Englische und in die jeweilige Originalsprache. Roundtables in deutscher und englischer Übersetzung.

Moderationen:

Thomas Böhm & Aurélie Maurin

Shumona Sinha: Erschlagt die Armen!
Aus dem Französischen von Lena Müller | Assommons les pauvres!
Edition Nautilus 2015 | Editions de l'Olivier, Paris 2011

Eine junge Frau, Dolmetscherin in einer Pariser Asylbehörde, zieht einem Migranten eine Flasche Wein über den Kopf. Sie findet sich auf der anderen Seite des Verhörtischen wieder – auf der Seite, für die sie sonst übersetzt und von verzweifelt gekauften Geschichten und bitteren Behördenrealitäten zermürbt wird. Was ist die Wahrheit, welches sind die Beweggründe ihrer Tat? Sinha „erzählt schonungslos,

wertend und nicht dokumentarisch von einer Maschinerie, in der keiner der Beteiligten eine Chance auf Gerechtigkeit hat. Ihre Reflexionen zu Entfremdung, Asylsystem und Vermittlern sind einzigartig und aktuell [...]. Lena Müller hat die raue Prosa [...] mit all ihren wütenden, schon im von Baudelaire geliehenen Titel anklingenden literarischen Widerhaken kraftvoll ins Deutsch gebracht“, so die Jury.

Ivan Vladislavić: Double Negative
Aus dem Englischen von Thomas Brückner | Double Negative
A1 Verlag 2015 | Umuzi, Kapstadt 2010

Der junge Neville Lister begleitet einen berühmten Fotografen einen Tag durch Johannesburg. Im Spiel wählen sie drei Häuser aus, an deren Türen sie auf der Suche nach einer Geschichte und einem Bild klopfen wollen. Doch bald schwindet das Licht, nur zwei Porträts entstehen. Nach Jahren in London kehrt Lister, inzwischen selbst Fotograf, in das Südafrika der Post-Apartheid zurück und begibt sich auf die Suche nach dem dritten Haus. Die Jury: Vladislavić gelingt „das Kunst

stück, große Themen der Zivilisationsgeschichte (die Rassentrennung in seiner Heimat) mit moralischen und ästhetischen Fragestellungen (was ist die Wahrheit der Fotografie) zu einer bedeutenden Erzählung [...] zu verknüpfen [...]. Vladislavić kommt bei der Inszenierung seiner Geschichte ohne jeden Kitsch und jede Sentimentalität aus, was das von Thomas Brückner schön übersetzte Buch zu einem literarischen Meisterwerk macht.“

Die Jury zur Wahl des Preisträger-Duos 2016

Shumona Sinha | Lena Müller
Erschlagt die Armen!
Französisch: Assommons les pauvres!
Edition Nautilus 2015 | Editions de l'Olivier, Paris 2011

Shumona Sinha, Autorin

Die Jury: „Shumona Sinhas Roman ist einzigartig und hochaktuell, obwohl er im Original schon 2011 erschien. Nur sie konnte ihn so schreiben: die Inderin, die vor fünfzehn Jahren als Bildungsmigrantin nach Frankreich kam, in Paris und in der französischen Sprache heimisch wurde, als Dolmetscherin für eine Einwanderungsbehörde arbeitete. Das Elend und die Verzweiflung, die ungelungenen Lügen und gekauften Geschichten ihrer einstigen Landsleute vom südasiatischen Kontinent goss die Autorin in den ebenso wütenden wie poetischen Monolog einer Ich-Erzählerin. Sinha evoziert in der zornigen Suada der sich erinnernden, reflektierenden Dolmetscherin ein Drama unauflösbarer Verwicklungen: Geflüchtete mit ihrer inneren Not und all ihren biographischen Brüchen treten darin vor die Beamten einer französischen Asylbehörde, die nüchtern ein unnachgiebiges

System verkörpern. Es gibt kein eindeutiges Gut und Böse in diesem Roman. Die namenlose Ich-Erzählerin vermeidet den paternalistischen Blick wie auch xenophobische Paranoia. In ihrer Zwischenstellung im Niemandsland der Sprachen, Kategorien und Weltverständnisse führt sie unnachgiebig vor, was geschehen kann, wenn die hässliche Wahrheit nicht ins Schema passt. Für das Elend der in den städtischen Randzonen Gestrandeten, die Absurdität der Verhältnisse und die traurigen Versuche weiblicher Selbstermächtigung hat Sinha eine radikale Sprache gefunden, hart, präzise und doch reich an lyrischen Metaphern. Der Titel für Shumona Sinhas Roman ist Charles Baudelaire entliehen. So wie der französische Schriftsteller, der 1865 mit seinem sarkastischen Prosagedicht provozierte, beweist sie mit *Erschlagt die Armen!* eine große zeitdiagnostische Sensibilität.“

Lena Müller, Übersetzerin

Die Jury: „Mit klarem Blick für die übergeordneten gesellschaftspolitischen Zusammenhänge und zugleich hoher Sensibilität für menschliche Seelenwelten hat Lena Müller diesem kritisch reflektierenden Werk mit drängender Kraft und Dringlichkeit eine prägnante deutsche Stimme verliehen. Sie hat die Realitäten, Hintergründe, Zwänge und Perspektiven der Akteure sprachlich und stilistisch derart akzentuiert übertragen, dass Motivation und Logik der jeweiligen Handlungsmuster in ihrer gesamten Konsequenz und Absurdität auf den Punkt gebracht werden. Auch den Wechsel der Stimmungslagen und Tonfälle vollzieht die

Übersetzung mit Bravour. Ob beschreibend, erinnernd oder erzählend, ob nachdenklich, traurig oder wütend, ob wortkarg nüchtern oder poetisch bildreich – die Übersetzerin beherrscht die Klaviatur der Sprachvariationen meisterhaft. Lena Müller fängt die ganze Wucht des Originals ein. Ihre Übersetzung spricht den Leser unweigerlich an, bewegt, erschüttert. Sie geht unter die Haut, lässt einen nicht los, beschäftigt über die Dauer des Lesens hinaus. Lena Müllers Übersetzung wird dem Original gerecht: Sie lässt niemanden unbeteiligt.“

Autor*innen & Übersetzer*innen

Johannes Anyuru, geboren 1979, gilt als einer der wichtigsten jüngeren Lyrik- und Prosaautoren Schwedens. Er debütierte 2003 mit der Gedichtsammlung *Det är bara gudarna som är nya*; zwei weitere folgten. Sein erster Roman *Skulle jag dö under andra himlar* erschien 2010, sein erstes Theaterstück *Förvaret* 2009. In schwedischen Tageszeitungen äußert sich Anyuru mit seinen Gedichten zu politischen Themen wie Rassismus, Integration und Geflüchtetenpolitik und er ist Mitglied des Rap-Duos *Broken Word*. *Ein Sturm wehte vom Paradiese her* ist sein zweiter Roman und seine erste Übersetzung ins Deutsche. Anyurus Werk, in sieben Sprachen übersetzt, wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, zuletzt u. a. mit dem Winterpreis der Literaturakademie De Nio.

Joanna Bator, 1968 in Polen geboren, verließ wie ihre Protagonistin früh ihren Heimatort, studierte in Warschau Kulturwissenschaften und Philosophie und promovierte mit einer Arbeit über Feminismus, Postmoderne und Psychoanalyse. Als Dozentin unterrichtete sie an verschiedenen Hochschulen und forschte mehrere Jahre lang in Japan. Neben wissenschaftlichen Publikationen veröffentlichte sie Essays in namhaften polnischen Zeitungen und Zeitschriften. Ihre ersten beiden Romane *Sandberg* und *Wolkenfern* machten Joanna Bator zu einer der wichtigsten neuen Stimmen der europäischen Literatur. *Für Dunkel, fast Nacht* (2012) wurde sie mit dem NIKE 2013, dem bedeutendsten Literaturpreis Polens, ausgezeichnet.

Paul Berf, geboren 1963 in Frechen bei Köln, studierte nach einer Ausbildung zum Buchhändler Skandinavistik, Germanistik und Anglistik sowie Literaturwissenschaft an den Universitäten Köln und Uppsala. Nach seiner Tätigkeit als Verlagslektor lebt und arbeitet er seit 1999 als freier Übersetzer schwedischer, finnlandschwedischer und norwegischer Literatur in Köln. Zu den von ihm übersetzten Autoren gehören u. a. Aris Fioretos, Tua Forsström, Selma Lagerlöf, Karl Ove Knausgård, John Ajvide Lindqvist, Fredrik Sjöberg, Kjell Westö und Carl-Henning Wijkmark. 2005 wurde er mit dem Übersetzerpreis der Schwedischen Akademie ausgezeichnet.

Thomas Brückner, geboren 1957 in Görlitz, studierte Afrikanistik und Kultur- und Literaturwissenschaften. Er promovierte und habilitierte sich an der Universität Leipzig und nahm Gastprofessuren in Deutschland und Schweden wahr. Seit 1994 ist er als Autor, Herausgeber, Übersetzer, Kulturvermittler, Sprecher und Moderator vornehmlich auf dem Gebiet der Literaturen und Kulturen der Länder des globalen Südens tätig. Unter anderem ist er langjähriges Jurymitglied der Initiative LiBeraturpreis.

Alexander Ilitschewski, 1970 in Sumgait/Aserbaidzhan geboren, wuchs in Moskau auf. Er studierte dort Mathematik und Theoretische Physik und lehrte nach seinem Abschluss 1993 am Moskauer Physikalisch-Technischen Institut. Nach Arbeitsaufenthalten in Israel und den USA kehrte er 1998 nach Russland zurück. Sein umfangreiches Werk – Lyrik-, Essay-, Erzählbände und Romane – wurde vielfach ausgezeichnet. Seit 2013 lebt Alexander Ilitschewski in Israel, nahe Tel Aviv.

Valeria Luiselli, geboren 1983 in Mexiko-Stadt, schreibt für Magazine und Zeitungen wie *Letras Libres* und die *New York Times*. Sie hat Libretti für das New York City Ballet und den Essay-Band *Papeles falsos* geschrieben, der von der Kritik hoch gelobt wurde. Ihre Essays sind in mehrere Sprachen übersetzt worden, ebenso ihr Romandebüt *Los ingravidos* (*Die Schwerelosen*). Für dieses Erstlingswerk erhielt sie den Los Angeles Times Book Prize 2014. Sie arbeitet als Lektorin, Journalistin und Dozentin und lebt in Mexiko-Stadt und New York.

Lena Müller, geboren 1982, studierte Literarisches Schreiben und Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim und Erwachsenenbildung und Kulturvermittlung in Paris. Sie ist seit 2009 Mitherausgeberin und Redakteurin der französischsprachigen Zeitschrift *timult*. Seit 2012 arbeitet sie als freie Übersetzerin und Autorin. 2013 war sie Stipendiatin im Goldschmidt-Programm für junge Literaturübersetzer, 2015 erhielt sie ein Aufenthaltsstipendium im Europäischen Übersetzer-Kollegium Straelen.

Lisa Palmes, geboren 1975 in Greven, studierte Polonistik und Germanistische Linguistik in Berlin und Warschau. Seit Ende 2008 arbeitet sie als freiberufliche Übersetzerin für polnische Literatur, ist seit 2013 Mitorganisatorin verschiedener Gesprächsreihen mit polnischen Schriftstellern und erhielt 2014 ein Stipendium des Freundeskreises Literaturübersetzer für die Übersetzung von *Dunkel, fast Nacht*. Momentan arbeitet sie an Übersetzungen von Katarzyna Puzyńska und Ludwik Hirszfeld.

Dagmar Ploetz, geboren 1946 in Herrsching, verbrachte ihre Kindheit und Schulzeit in Argentinien und studierte Germanistik und Romanistik in München. 1971–76 war sie Mitherausgeberin der Literarischen Hefte. Von 1973–76 war sie Verlagslektorin, danach freie Journalistin. Seit 1983 übersetzt sie aus dem Spanischen (u. a. Rafel Chirbes, Gabriel García Márquez, Juan Masé) und erhielt 2005 den Jane-Scatcherd-Preis sowie 2012 den Übersetzerpreis der Stadt München. 2011 war sie mit der Übersetzung von Carlos Busquets Roman *Unter dieser furchterregenden Sonne* in der Kategorie Übersetzung für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert, 2014 mit Valeria Luisellis Roman *Die Schwerelosen* für den Internationalen Literaturpreis – Haus der Kulturen der Welt.

Shumona Sinha, 1973 in Kalkutta geboren, lebt seit 2001 in Paris und studierte an der Sorbonne Literaturwissenschaft. Von 2001 bis 2008 arbeitete Sinha als Englischlehrerin an weiterführenden Schulen und veröffentlichte 2008 ihren ersten Roman *Fenêtre sur l'Abîme*. 2009 begann sie als Dolmetscherin in der französischen Migrationsbehörde. Nach der Veröffentlichung von *Erschlagt die Armen!* 2011 verlor sie ihre Anstellung. Ihr dritter Roman *Calcutta* (2014) wird in deutscher Übersetzung von Lena Müller im August 2016 erscheinen. Sinha veröffentlichte mehrere Gedichtbände auf Französisch und Bengalisch. *Erschlagt die Armen!* wurde mit dem Prix Valery-Larbaud 2012 und dem Prix du roman populiste 2011 ausgezeichnet und stand auf der Shortlist des Prix Renaudot und Prix Médicis.

Andreas Tretner, geboren 1959 in Gera, studierte Russisch und Bulgarisch in Leipzig und arbeitet seit 1985 als literarischer Übersetzer. Für sein Wirken als Lektor, Herausgeber, Kritiker, Journalist und Medienpädagoge erhielt er zahlreiche Auszeichnungen. Er hat u. a. die Autoren Viktor Pelewin, Vladimir Sorokin und Jáchym Topol ins Deutsche übertragen. Für seine Übersetzung aus dem Russischen von Michail Schischkins *Venushaar* erhielt er 2011 den Internationalen Literaturpreis – Haus der Kulturen der Welt.

Ivan Vladislavić, geboren 1957 in Pretoria, studierte afrikaanse und englische Literatur an der Witwatersrand-Universität und lebt seit Anfang der 1970er Jahre in Johannesburg. Dort arbeitet er als freier Lektor und Schriftsteller. In den 1980er Jahren war er als Lektor im oppositionellen Verlag Ravan Press. Der Südafrikaner kroatischer Abstammung war Mitherausgeber des Staffrider Magazine und veröffentlichte gemeinsam mit Andries Oliphant die Anthologie *Ten years of Staffrider*. Er ist Autor von Essays, Romanen und Erzählungen, gab Werke zu zeitgenössischer Kunst und Architektur heraus und schrieb Texte für Bücher der Fotografen David Goldblatt und Roger Palmer.

Jury

Leila Chammaa, geboren 1965, studierte Islamwissenschaften, Arabistik und Politologie an der Freien Universität Berlin. Seit 1990 ist sie als Übersetzerin arabischer Prosa und Lyrik ins Deutsche und Beraterin und Gutachterin für Verlage und Institutionen im Bereich arabischer Literatur tätig. 2004 war sie Koordination und dramaturgische Organisation der literarischen Lesungen im arabischen Ehrengastprogramm auf der Frankfurter Buchmesse. 2002 gründete sie die Agentur Alif zur Vermittlung arabischer Literatur im deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus ist sie Dozentin für Arabisch im Auswärtigen Amt.

Michael Krüger, geboren 1943 in Sachsen-Anhalt, wuchs in Berlin auf und lebt heute in München. Er war viele Jahre lang geschäftsführender Verleger des Carl Hanser Verlags in München, mehr als dreißig Jahre Herausgeber der Zeitschrift Akzente, der Buchreihe Edition Akzente und der Reihe Lyrik Kabinett. Seit den Siebzigerjahren veröffentlicht er Romane, Erzählungen, Essays und Gedichte, für die er u. a. mit dem Peter-Huchel-Preis, dem Mörike-Preis, dem Joseph-Breitbach-Preis und dem Prix Médicis étranger ausgezeichnet wurde. Zurzeit ist er Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und war im Frühjahr 2015 Fellow des Wissenschaftskollegs in Berlin.

Marko Martin, geboren 1970, verließ im Mai 1989 aus politischen Gründen die DDR; Studium der Germanistik, Geschichte und Politikwissenschaft an der TU und FU in Berlin. Nach langjährigem Aufenthalt in Paris lebt Martin, sofern nicht auf Reportagereisen, wieder in Berlin. Publizistische Arbeiten vor allem in Die Welt, Neue Zürcher Zeitung, Deutschlandradio, Jüdische Allgemeine und Internationale Politik. Jüngste literarische Veröffentlichungen u. a. Essays (2014: *Treffpunkt '89*), Erzählungen (2013: *Die Nacht von San Salvador*) sowie das literarische Tagebuch *Madiba Days. Eine südafrikanische Reise* (2015). 2016 erhielt Marko Martin das Stadtschreiber-Stipendium der Stadt Breslau/Wrocław.

Sabine Peschel, geboren 1955, studierte Sinologie und Germanistik in Tübingen. Sie lebte in Taibei, als Universitätslektorin in Niigata/Japan sowie 15 Jahre lang als freischaffende Projektorganisatorin und Übersetzerin in Berlin. In dieser Zeit publizierte sie zu China, begann beim Rundfunk zu arbeiten und stellte zahlreiche chinesische Schriftsteller*innen erstmals in Deutschland vor. 1999 wechselte Sabine Peschel zur Deutschen Welle nach Köln/Bonn. Sie ist Online-Redakteurin mit Schwerpunkt Literatur für dw.com/kultur.

Jörg Plath, geboren 1960, studierte nach einer Ausbildung zum Buchhändler Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Geschichte und Politik in Freiburg, Wien und Berlin. 1993 promovierte er über Franz Hessel, war freier Lektor, Ghostwriter, Literaturredakteur und arbeitet als Kritiker für überregionale Medien wie Deutschlandfunk und die Neue Zürcher Zeitung. Er ist Literaturredakteur von Deutschlandradio Kultur.

Iris Radisch, geboren 1959, ist Literaturjournalistin und -kritikerin und studierte Germanistik, Romanistik und Philosophie in Tübingen und Frankfurt am Main. Seit 1990 war sie Literaturredakteurin der Zeit, deren Feuilleton sie heute leitet. Neben Gastprofessuren in St. Louis, USA und Göttingen übernahm sie Moderationen zahlreicher Literatursendungen, Bekanntheit erlangte sie als Teilnehmerin der Sendung Das literarische Quartett. Sie war Jurymitglied des Ingeborg-Bachmann-Preises und wurde 2008 von der Gesellschaft für deutsche Sprache mit dem Medienpreis für Sprachkultur ausgezeichnet. 2009 ernannte die französische Kulturministerin Christine Albanel Radisch zum Chevalier des Arts et des Lettres. 2013 erschien ihre Biographie *Camus – Das Ideal der Einfachheit*.

Sabine Scholl, geboren 1959, studierte Germanistik, Geschichte, Theaterwissenschaft in Wien, promovierte zu Unica Zürn und arbeitete als Lektorin an der Universität Aveiro/Portugal. Sie lehrte an Universitäten in Chicago, New York und Nagoya, konzipierte den Lehrgang Sprachkunst in Wien und war dort von 2009–2012 Professorin. Derzeit unterrichtet sie am Literaturinstitut Leipzig sowie an der UdK Berlin, ist Leiterin der ERASchreibkurse Berlin. 1996 war sie Jurorin beim Ingeborg-Bachmann-Preis. Sie veröffentlichte Romane, Essays, Hörspiele, Texte über Kunst und publiziert zur Kultur des portugiesischsprachigen, US- und lateinamerikanischen, japanischen sowie osteuropäischen Raums. 2016 erschien der Roman *Die Füchsin spricht*. Sie erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, ist Mitglied der Grazer Autorenversammlung und im Literarischen Beirat von Fiktion e.V.

Weitere Mitwirkende

Antje Kunstmann, geboren 1949, hat nach einem Studium der Pädagogik, Philosophie und Soziologie 1976 mit Peter Weismann den Weismann Verlag/Frauenbuchverlag gegründet, den sie seit 1990 unter ihrem eigenen Namen leitet.

Laia Jufresa, aufgewachsen im Nebelwald von Veracruz, verbrachte ihre Kindheit in Paris. 2001 zog sie nach Mexiko-Stadt und stellte dort fest, dass sie nicht einmal eine Straße überqueren konnte. Seitdem schreibt sie erzählende Literatur, ist u. a. Autorin der Kurzgeschichtensammlung *The Cornerist* und des Romans *Umami*. Ihre Texte wurden in zahlreichen Zeitschriften veröffentlicht wie Pen Atlas, Words Without Borders und McSweeney's. 2015 lud der British Council Literature sie als erste internationale Writer in Residence zum Hay Festival nach Wales ein und vom Projekt Mexico20 wurde sie zu einer der herausragendsten Nachwuchsautorinnen Mexikos gewählt. Ihr Roman *Umami* wurde mit einem English PEN Award ausgezeichnet und 2016 als bester spanischsprachiger Roman beim Festival du premier roman de Chambéry geehrt.

Moderationen

Thomas Böhm, geboren 1968 in Oberhausen, war Programmleiter des internationalen Literaturfestivals berlin (2012–2014), des Auftritts Schweiz bei der Leipziger Buchmesse 2014, des Ehrengastauftritts Islands bei der Frankfurter Buchmesse 2011 und des Literaturhauses Köln (1999–2010). Er veröffentlichte zahlreiche preisgekrönte Audiobücher und Hörspiele, zudem Bücher über Social Reading sowie Lesungen als Kunstform. Derzeit arbeitet er als Moderator der Sendung Die Literaturagenten des rbb. Er arbeitet daran, die in Liverpool entwickelte Methode des „Shared Reading“ in Deutschland zu etablieren; eine Form des gemeinsamen Lesens über gesellschaftliche und kulturelle Grenzen hinweg.

Aurélie Maurin, geboren 1975 in Paris, studierte Literaturwissenschaft und Linguistik in Paris. Sie lebt seit 2000 als freie Veranstaltungskuratorin für verschiedene Institutionen und Autoreninitiativen in Berlin, seit 2002 ist sie Projektleiterin bei der Literaturwerkstatt Berlin. Sie ist Mitherausgeberin der Buchreihe VERSschmuggel (Verlag Das Wunderhorn) und der deutsch-französischen Kunst- und Literaturzeitschrift La mer gelée. Sie übersetzt Lyrik; letzte Publikationen: Christian Prigent: *Die Seele* (zusammen mit Christian Filips); roughbooks, 2015 sowie Thomas Brasch: *Belles sont les rimes Les rimes de mentent* (zusammen mit Bernard Banoun); hochroth paris 2015. Seit 2016 ist sie Vorstand im Netzwerk freie Literaturszene Berlin (NFLB) e.V.

ILP on blog

Seit 2014 vertieft, kommentiert und erschließt [ILP on blog](#) online das Geschehen rund um den Internationalen Literaturpreis. Als digitaler Resonanzraum sucht er in multimedialen Formaten die Begegnung mit Texten & Übertragungen, lässt Autor*innen & Übersetzer*innen und andere beteiligte Akteur*innen zu Wort kommen, arbeitet im und am Archiv ebenso wie nah am aktuellen Preisjahresgeschehen. Das Weblog wird von jährlich wechselnden Redaktionen mit Studierenden angewandter literaturpraktischer Studiengänge bespielt, 2016 von der Universität Hildesheim sowie der Universität Duisburg-Essen. Als Social-Reading-Group haben sie auf Twitter unter [#ilp16](#) die 6 Shortlist-Titel gemeinsam gelesen. Beim Fest der Shortlist ziehen sie Bilanz: Welche Fragen haben sich beim Lesen ergeben? Welche Antworten können die Autor*innen & Übersetzer*innen geben?

**Der Internationale Literaturpreis – Haus der Kulturen der Welt
wird verliehen vom Haus der Kulturen der Welt und der Stiftung
Elementarteilchen (Hamburg).**

**hkw.de/literaturpreis
ilp-onblog.de**

**Twitter: #ilp16
facebook.com/internationalerliteraturpreis**

In Kooperation mit



Mit freundlicher Unterstützung



Das Haus der Kulturen der Welt wird gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Auswärtiges Amt

HKW

Haus der Kulturen der Welt
John-Foster-Dulles-Allee 10
10557 Berlin
hkw.de